

Fachkräfteengpässe | 16.05.2013 | Lesezeit 3 Min.

In 111 Berufen fehlen Bewerber

Ob Akademiker, Meister oder Techniker: In vielen Berufen gibt es mehr offene Stellen als Bewerber. Besonders ausgeprägt ist der Mangel an Personen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung.

Wer kennt sie nicht, die Klage vom MINT-Fachkräftemangel? Doch in Deutschland sind nicht nur Ingenieure, Techniker und Naturwissenschaftler knapp. Noch größer als der Mangel an akademisch gebildeten Arbeitskräften ist der an beruflich Qualifizierten: Es fehlen Altenpfleger, Mechatroniker, Hörgeräteakustiker und Elektriker. Wie groß das Problem hier ist, zeigt die Engpassanalyse des Kompetenzzentrums Fachkräftesicherung, einer Initiative des Bundeswirtschaftsministeriums (Kasten).

Im Dezember 2012 gab es insgesamt 111 Berufe, in denen ein Fachkräftemangel herrschte - 58 davon setzten eine abgeschlossene Berufsausbildung voraus.

Schaut man auf die zehn Berufe, in denen die Engpässe besonders eklatant sind, wird das Ausmaß des Problems noch deutlicher: Denn acht von ihnen sind Jobs, für die eine berufliche Qualifikation nötig ist.

Doch in welchen Fällen genau spricht man eigentlich von einem Fachkräfteengpass?

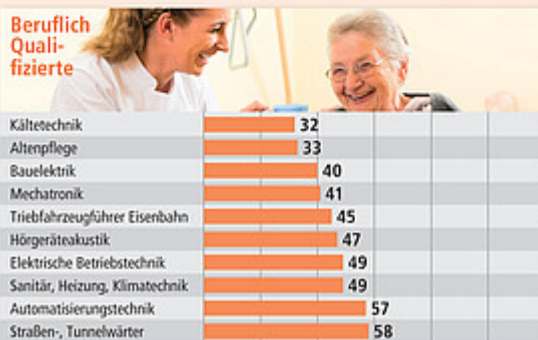
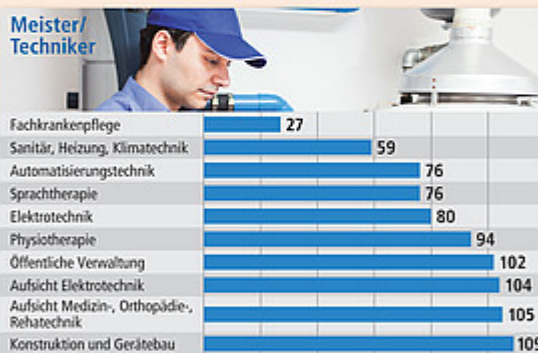
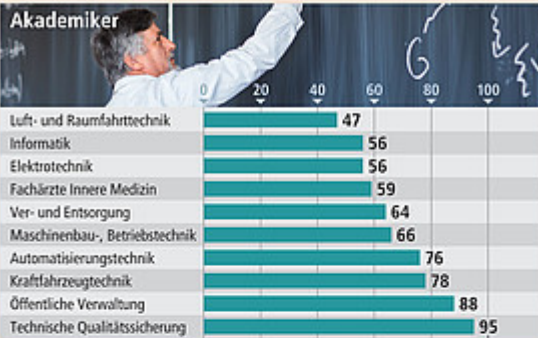
1. **Zum einen** werden in die Statistik nur Berufsgattungen mit mindestens 100 Arbeitslosen einbezogen, damit die gesamtwirtschaftliche Relevanz gegeben ist. Eine Berufsgattung fasst Berufe mit ähnlichen Merkmalen zusammen.

1. **Zum anderen** muss die Zahl der gemeldeten Arbeitslosen geringer sein als die Zahl der gemeldeten offenen Stellen. Da in der Regel lediglich jede zweite offene Stelle bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet wird, geht man bereits dann von einem Engpass aus, wenn das Verhältnis von Arbeitslosen zu gemeldeten offenen Stellen kleiner oder gleich zwei ist.

Fachkräftemangel: Wo es überall hakt

Arbeitslose je 100 gemeldete offene Stellen

Ein Fachkräftengpass liegt dann vor, wenn die gemeldeten Arbeitslosen rein rechnerisch die gemeldeten Stellen nicht besetzen können. Da in der Regel nur etwa jede zweite offene Stelle bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet wird, geht man bereits dann von einem Engpass aus, wenn es je 100 gemeldete offene Stellen weniger als 200 Arbeitslose gibt.



Inwieweit nur die Top Ten; Stand: Dezember 2012; Erwerbsberufe mit mindestens 100 Arbeitslosen
 Ursprungsdaten: Bundesagentur für Arbeit

Institut der deutschen
 Wirtschaft Köln

© 2013 IAW Medien - und IT - Foto: iStockphoto, Martina Stehle, Canon - Fotolia.com

Demnach werden in Deutschland Fachkrankenpfleger – ein Beruf, für den man eine Weiterbildung im Gesundheitswesen gemacht haben muss – am dringendsten gesucht: Im vergangenen Dezember kamen hier auf 100 gemeldete unbesetzte Stellen nur 27 Arbeitslose dieser Berufsgattung (Grafik). Zu den Fachkrankenpflegern zählen zum Beispiel OP-Schwestern und OP-Pfleger.

Gleich danach kommen acht Mangelberufe für beruflich Qualifizierte: darunter Kältetechniker, Altenpfleger und Bauelektriker.

Zu den gesuchten Kräften aus dem Bereich Kältetechnik zählen zum Beispiel Kälteanlagenbauer und Mechatroniker der Kältetechnik. Auch bei anderen beruflich qualifizierten Fachkräften, die dringend gesucht werden, ist oft ein technischer

Hintergrund gefordert: Neben den Bauelektrikern sind dies die Mechatroniker sowie Fachkräfte der elektrischen Betriebstechnik und der Automatisierungstechnik.

Im akademischen Bereich gibt es die wenigsten Engpassberufe, insgesamt sind es nur 24. Der größte Bewerbermangel herrschte im Dezember 2012 bei den Ingenieuren der Luft- und Raumfahrttechnik, bei denen auf 100 offene Stellen 47 Arbeitslose kamen. Unter den zehn akademischen Berufen mit den größten Engpässen befinden sich noch sieben weitere aus dem MINT-Segment und einer aus dem Gesundheitsbereich: der Facharzt für Innere Medizin. In diesem Beruf kamen zuletzt auf 100 offene Stellen 59 Arbeitslose.

Für die Unternehmen wird die Personalsuche dann besonders problematisch, wenn es nicht nur in ein oder zwei Berufen zu wenige qualifizierte Bewerber gibt, sondern wenn auch in einem Berufsfeld auf den verschiedenen Qualifikationsstufen Engpässe existieren. Sind beispielsweise sowohl Fachkräfte als auch Spezialisten für Heizung, Klima und Sanitär knapp, dann besteht kaum eine Chance, die Lücken unter den Meistern und Technikern dadurch zu schließen, dass sich beruflich Qualifizierte fort- und weiterbilden.

Aufgrund der Altersstruktur der deutschen Bevölkerung werden schon bald viel mehr Menschen in Rente gehen als heute. In den nächsten zehn Jahren entsteht deshalb ein so großer Ersatzbedarf an Fachkräften, dass die Unternehmen gut beraten sind, sich schon heute im Wettbewerb um Kandidaten ins Zeug zu legen. Dabei stehen den Betrieben mehrere Optionen offen:

1. **Rekrutierung neuer Zielgruppen.** Unternehmen können ihren Bewerberpool erweitern, indem sie beispielsweise mehr ausländische Absolventen deutscher Hochschulen und mehr Menschen mit Behinderung für eine Anstellung in Betracht ziehen.
1. **Qualifizierung der Stammebelegschaft.** Wenn Betriebe das eigene Personal aus- und weiterbilden – zum Beispiel über eine duale Ausbildung oder eine Fortbildung –, können freie Stellen im Unternehmen intern besetzt werden.
1. **Mitarbeiterbindung.** Je attraktiver ein Unternehmen, desto eher bleiben ihm die Mitarbeiter treu. Die Beschäftigten schätzen flexible Arbeitszeiten, Betriebskindergärten, ein gutes Betriebsklima, Gesundheitsangebote und vieles

mehr. All diese Maßnahmen und Angebote tragen zu einer dauerhaften Mitarbeiterbindung bei.

Vera Demary / Susanne Seyda **Engpassanalyse 2013 - Besondere Betroffenheit in den Berufsfeldern Energie und Elektro sowie Maschinen- und Fahrzeugtechnik** Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie

Hilfestellung für kleine und mittlere Unternehmen

Kleine und mittlere Unternehmen, die keine neuen Mitarbeiter mehr finden oder mit ähnlichen Problemen zu kämpfen haben, finden Unterstützung beim Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (www.fachkraeftesichern.de). Das Projekt wird im Namen des Bundeswirtschaftsministeriums vom RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft und vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln durchgeführt. Es bietet konkrete Anleitungen, wie man qualifiziertes Personal gewinnt und an sich bindet. Außerdem finden sich auf der Website erfolgreiche Beispiele aus der Praxis.

Kernaussagen in Kürze:

- Ob Akademiker, Meister oder Techniker: In vielen Berufen gibt es mehr offene Stellen als Bewerber.
- Im Dezember 2012 gab es insgesamt 111 Berufe, in denen ein Fachkräftemangel herrschte - 58 davon setzten eine abgeschlossene Berufsausbildung voraus.
- In Deutschland werden Fachkrankenpfleger - ein Beruf, für den man eine Weiterbildung im Gesundheitswesen gemacht haben muss - am dringendsten gesucht.